

Engagement und Rolle der HAWen in der zukünftigen DATI Standpunkt der HAWtech

Die gemeinsam im Verbund HAWtech agierenden Hochschulen FH Aachen, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Hochschule Darmstadt, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Hochschule Esslingen und Hochschule Karlsruhe begrüßen ausdrücklich die Absicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, mit der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI) dem Transfer aus der Wissenschaft in Unternehmen und Gesellschaft neue Impulse zu geben, ihn zu intensivieren und so die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu verbessern.

Es ist ein Kennzeichen und in vielen Branchen ein Alleinstellungsmerkmal der deutschen Wirtschaft, dass sie von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt ist, die sehr erfolgreich auf dem Weltmarkt und in ihren Bereichen häufig Technologieführer, sogenannte „hidden champions“ sind. Der stärkere Wettbewerb, die Knappheit der Ressourcen, die aus den globalen Krisen sich ergebende Unzuverlässigkeit der Lieferwege sowie der Fachkräftemangel stellen die heimische Wirtschaft jedoch zunehmend vor Probleme. Damit einher geht, dass kleine Unternehmen immer seltener in der Lage sind, aus eigener Kraft Innovationen voranzutreiben. Die Hochschulen der HAWtech, regional verankert und mit traditioneller Nähe zu den KMU, stellen laufend ihre starke anwendungsbezogene Forschungsleistung unter Beweis und sind bereit, Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam mit diesen und unterstützt durch die DATI voranzubringen.

Wir befürworten das „Regionenmodell“ des DATI-Eckpunktepapiers¹, welches die Idee einer Community-basierten Projektauswahl und -förderung weiterentwickelt. Gleichwohl sehen wir die Regionen, bzw. Communities nicht ausschließlich geographisch definiert, was auch den deutschland- und weltweit agierenden KMUs sowie zahlreichen sozialen Organisationen nicht gerecht wird. Die Definition von Communities auch anhand mehrerer fachlicher Schwerpunkte erlaubt eine auf die Akteure ausgerichtete Gestaltung, verbessert ihre Identifikation mit dem Innovationsziel und ermöglicht eine effiziente Durchführung der Innovationsprozesse durch fachlich passende Begutachtung, Auswahl der vielversprechendsten Projekte sowie Förderung gemäß den Schwerpunkten und Bedürfnissen der Community. Durch die Betonung des Community-Aspektes ist es möglich, eine passende Auswahl von Akteuren und Projekten nach Leistungsfähigkeit und Dringlichkeit durchzuführen und geographisch sich überlappende Regionen zu definieren. Durch ihre Vernetzung mit den KMUs, durch ihren intensiven Austausch mit den Stakeholdern des Transfers sowie durch ihre Anwendungsnähe sind die HAW prädestiniert für die Leitung der Innovationscommunities.

Die Finanzierung des Transfers durch die DATI kann vergleichbar zu den etablierten Wegen der Forschungsfinanzierung durch die DFG gestaltet werden. Allerdings müssen die Ergebnisse anwendungsnaher Forschung schnell in Innovationen, Demonstratoren, Prototypen und Vorserienprodukte in Kooperation mit der Wirtschaft umgesetzt werden. Darum sollten die Verfahren unbürokratisch und Verwaltungsaufwände und/oder direkte Projektnebenkosten durch

1 BMBF (2022) Eckpunktepapier DATI

https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/_pressestelle/pressemitteilung/2022/04/Eckpunktepapier.html

auskömmliche Pauschalen abgedeckt sein².

Neben der Förderung der wissenschaftlichen Institutionen sollten auch die in den Projekten beteiligten Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere KMUs und soziale Organisationen oder Kommunen entsprechend ihren Notwendigkeiten von einer Förderung profitieren können. Dafür benötigen die Akteure des Transfers vorab Unterstützung zur Klärung der beihilferechtlichen Fragestellungen und für ein dem EU-Wettbewerbsrecht konformes Verhalten. Die neu aufzulegende Förderung durch die DATI sollte nicht zu Lasten der bewährten BMBF-Programme zur Förderung der anwendungsnahen Forschung wie z.B. FHProfUnt, FH-Kooperativ u.Ä. gehen, da diese bereits in der Vergangenheit mit einem relativ bescheidenen Volumen in kleinen Konsortien sehr erfolgreich Innovationen in die Wirtschaft überführt haben. Die DATI-Förderung ergänzt diese vorgenannten Programme.

Der Fokus der Förderung liegt auf Transfer und Innovation. Das begrüßen wir sehr. Gleichwohl sollten nicht nur reine Transfervorhaben förderfähig sein. Zum Gelingen des Transfers müssen unter Umständen Sachverhalte in anwendungsnahen Forschungs- oder Entwicklungsprojekten auf die konkreten Bedürfnisse adaptiert, geschärft oder hinterfragt werden.

Die Auswahl der Projekte erfolgt durch Akteure aus der Wissenschaft nach etablierten Verfahren, berücksichtigt aber vor allem die erwarteten Ergebnisse und ihre Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft („outcome“ und „impact“). Auswahlrelevant sind auch die Transfererfahrung und vergangene erfolgreiche Transferprojekte der Antragsteller, ebenso wie ihre transferrelevanten Aktivitäten (Patente, Vernetzung in Wirtschaft und Gesellschaft, Mitgliedschaft in Fachverbänden und Gremien u.Ä.), nicht nur Publikationen und weniger das Mitwirken in der Grundlagenforschung. Interdisziplinäre Ansätze und Projekte, die auch soziale Innovationen mitdenken, können bevorzugt werden.

Innovationsprojekte bergen das Risiko eines Scheiterns. Das muss in Grenzen auch erlaubt sein. Sie sind nicht automatisch erfolgreich, wenn sie konsequent einen Plan abarbeiten und gegen diesen prüfen. Sie sind erfolgreich, wenn sie das Ziel im Auge behalten und agil die Wege dahin suchen.

Für all dies stehen die Hochschulen der HAWtech. Sie sind bereit und willens, gemeinsam mit der DATI brachliegende Innovationspotenziale zu heben, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken und so den Wohlstand und soziale Teilhabe in unserer Gesellschaft zu sichern. Sie besitzen die nötigen fachlichen Kompetenzen, wollen in Innovationscommunities ihre Transferstrukturen ausbauen und werden flexibel und schnell auf die Bedürfnisse von Unternehmen und Gesellschaft reagieren.

Karlsruhe, 18.04.2023

Die HAWtech
FH Aachen
Hochschule Darmstadt
Hochschule Esslingen

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Hochschule Karlsruhe

² Wissenschaftsrat (2023) Strukturen der Forschungsfinanzierung an deutschen Hochschulen, Positionspapier, Köln, <https://doi.org/10.57674/pms3-pr05>